



LETZTE NACHRICHTEN

WELT **Nachrichten in Kurzform:**

- Berlin: Der REWE-Chef erwartete nicht, dass die US-Zollpolitik wesentlichen Einfluss auf die Preise in Supermärkten haben wird.
- **Berlin: SPD-Chef Klingbeil schließt Steuererhöhungen durch die neue Bundesregierung nicht aus.**
- Berlin: Laut Herrn Özdemir (Grüne) und der deutschen Wissenschaft könnten wir uns nicht mehr auf den Datenzugriff in den USA verlassen.
- Washington/Teheran: Angeblich soll es zu Fortschritten bei den Atom-Gesprächen zwischen den USA und Iran gekommen sein. Die Gespräche würden fortgesetzt.
- **Washington: Laut Berater Hassett will Trump die Entlassung des Chefs der US-Notenbank Powell prüfen.**
- Washington: Der IWF rechnet nicht mit globaler Rezession trotz der Handelskonflikte.

WELT **US-Zollkonflikt: Kurzmeldungen**

Südkorea erwartet anstrengende Verhandlungen mit den USA und verzichtet auf Gegenmaßnahmen – China zieht weitere Gegenmaßnahmen in Betracht. Laut Trump führe die USA „nette“ Gespräche mit China – US-Vize Vance weilt zu Gesprächen in Indien, es wurden Fortschritte erzielt – Japan forderte Fairness in Währungsgesprächen mit den USA – Gespräche zwischen US-Supermarktketten (Importabhängigkeit) und Trump verliefen produktiv.

WELT **US-Präsident hofft auf Russland/Ukraine Abkommen noch diese Woche**

Trump hofft auf Russland/Ukraine Abkommen zur Beendigung des Konflikts noch diese Woche. Beide würden dann große Geschäfte mit den USA machen.

EUR Deutschland: 35% der Unternehmen planen laut IW-Umfrage 2025 einen Stellenabbau
35% der Unternehmen wollen in diesem Jahr laut Umfrage des IW Köln wegen der Konjunktur Stellen streichen. Im Herbst 2024 lag der Anteil mit 38% etwas höher.

TECHNIK UND BIAS

Stand 05.41	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.1482	- 1.1549	1.1483	- 1.1540	Positiv
EUR-JPY	161.79	- 162.56	161.63	- 162.31	Neutral
USD-JPY	140.56	- 141.07	140.11	- 141.17	Neutral
EUR-CHF	0.9276	- 0.9313	0.9309	- 0.9335	Positiv
EUR-GBP	0.8581	- 0.8619	0.8589	- 0.8611	Neutral

KOMMENTAR

[Schauen wir mal!](#)

[Noch kein Kommentar!](#)

[„IT-Airbus“!](#)

[Positiv](#)

[Der USD reagiert mit Schwäche!](#)

[Zunächst positiv](#)

[Von US-Disruption zu Handelsdiplomatie!](#)

[Hoffnung hoffentlich begründet!](#)

[Negativ, siehe Kommentar](#)

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an



DAX-BÖRSENAMEPEL

- **Aktuell**
- Ab 21.450 Punkten
- Ab 21.800 Punkten

MÄRKTE

DAX (Xetra)	21.205,86	-105,16
EURO STOXX50	4.940,97	+39,97
Dow Jones	38.170,41	-971,82
Nikkei	34.255,71 (05:45)	-24,21
CSI300	3.786,09 (05:45)	+1,21
S&P 500	5.158,20	-124,50
MSCI World	3.424,33	-49,73
Brent	66,58	+0,17
Gold	3.491,00	+148,00
Silber	32,79	+0,17

TV- UND VIDEO LINKS



[Neu Börse Online Video](#)

Märkte: Infragestellung Powells lastet auf USD und US-Märkten - D: 35% der Unternehmen planen 2025 einen Stellenabbau - Baugenehmigungen im Februar 2,3% geringer als im Vorjahr

EUR/USD eröffnet bei 1,1537 (05:36 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1482 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 140,12. In der Folge notiert EUR-JPY bei 161,67. EUR-CHF oszilliert bei 0,9318.

Märkte: Infragestellung Powells lastet auf USD und US-Märkten

Die Finanzmärkte reagierten in den letzten 24 Handelsstunden differenziert auf die Wendungen in den USA. Überwiegend unerwartet schwache US-Daten (Philadelphia Fed Business Index, Frühindikatoren, Neubaubeginne) lasteten auf US-Märkten. Der Weg von Disruption zur Handelsdiplomatie fiel in der Diskontierung weitgehend unter den Tisch. Die Infragestellung Powells an der Spitze der US-Notenbank durch Präsident Trump wurde hingegen von den Märkten als Angriff auf die Integrität des US-Finanzsystems mit aggressiven Abverkäufen bei Aktien, dem USD und etwas milder bei US-Staatsanleihen (Anstieg Rendite um 0,10%) quittiert.

Gibt es sachliche Gründe, warum Trump Powell als Hindernis der Umsetzung seiner Politik wahrnimmt? Diesbezüglich macht es Sinn, die Zentralbankpolitiken der EZB, der Bank of Japan und der Eurozone zu vergleichen. Trump fordert faktisch Zinssenkungen. Ist die Fed-Politik zu restriktiv? Hier hilft ein Blick auf die Realzinsen (Zins abzüglich CPI-Rate) am Geldmarkt (Ist-Betrachtung). In den USA liegt der Leitzins bei 4,375% und die Verbraucherpreise bei 2,4%, Ergo liegt der positive Realzins bei +1,975%. In der Eurozone liegt der positive Realzins bei +0,05% (2,25% - 2,20%). In Japan liegt der Realzins bei -3,10% (0,50% - 3,60%). Trump hat bezüglich dieser Daten ein bestechendes Argument, dass die US-Notenbank die US-Wirtschaft im relativen Vergleich zu den Konkurrenten Eurozone und Japan unnötig stark bremst. „Food for thought!“

Andererseits hat die US-Notenbank durchaus Argumente, bezüglich der Zukunftsbetrachtung in der Kalibrierung der Zinspolitik mit Vorsicht als auch Umsicht zu agieren, denn die Folgen der Zollpolitik betreffen die stark importabhängigen USA voraussichtlich inflationär stärker als weniger importabhängige Länder. Das ist jedoch nur ein Zeitproblem (Basiseffekt, 12 Monate).

Fakt ist, dass die US-Administration mit der Infragestellung Powells die US-Finanzstruktur attackiert. Diese Politik untergräbt das Vertrauen in den Status der USA und des USD.

Fazit: Sollte der Verfall des USD, vor allem messbar an neuen Rekordständen bei Gold, der Währung ohne Fehl und Tadel, sich fortsetzen, könnten die Bemühungen der Trump-Administration der US-Wirtschaft bessere und konkurrenzfähigere Rahmenbedingungen durch die US-Handelsdisruption zu verschaffen, mehr als konterkariert werden.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de



Aktienmärkte: Late Dax +0,41%, EuroStoxx 50 +0,82%, S&P 500 -2,36%, Dow Jones -2,48%, NASDAQ 100 -2,46%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:47 Uhr: Nikkei (Japan) -0,39%, CSI 300 (China) +0,03%, Hangseng (Hongkong) -0,06%, Sensex (Indien) -0,03% und Kospi (Südkorea) +0,18%. Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,47% (Vortag 2,50%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,41% (Vortag 4,31%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (+0,0171) notiert gegenüber dem USD im Tagesvergleich deutlich höher.

Gold (+148,00 USD) legte gegenüber dem USD massiv zu. Das galt weniger für Silber (+0,17 USD).

Der Bitcoin notiert bei 88.230 USD (05:49 Uhr). Gegenüber der Eröffnung am Vortag ergibt sich ein Anstieg im Tagesvergleich um 4.270 USD.

Deutschland: 35% der Unternehmen planen laut IW-Umfrage 2025 einen Stellenabbau

An der halbjährlichen Konjunkturumfrage beteiligten sich im März und April mehr als 2000 Firmen. Die von Trump verkündeten hohen Zölle auf Waren aus der EU und aus Dutzenden anderen Ländern waren dem IW zufolge zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht aktiv.

Mehr als jedes dritte Unternehmen (35%) will in diesem Jahr laut Umfrage des IW Köln wegen der Konjunktur Stellen streichen. Im Herbst 2024 lag der Anteil mit 38% etwas höher. Zugleich stieg der Anteil der Betriebe, die mehr Stellen schaffen wollen, von 17% auf 24%. 35% wollen im Jahr 2025 weniger investieren als 2024. Im Herbst 2024 lag der Anteil mit 40% höher. Im gleichen Ausmaß stieg der Anteil an Unternehmen, die von höheren Investitionen ausgehen, von 23% auf 28%.

Kommentar: Losgelöst von der leichten Verbesserung gegenüber der Herbstumfrage müssen die Umfragewerte als sehr kritisch diskontiert werden (Niveau). Das gilt insbesondere auch deswegen, weil die Umfrage von der tatsächlichen Zolleinführung und die weitere US-Zolleskalation stattfand.

Deutschland: Baugenehmigungen im Februar 2,3% geringer als im Vorjahr

Im Februar 2025 wurde der Bau von 17.900 Wohnungen genehmigt. Das waren laut Statistischem Bundesamt 2,3% weniger als im Februar 2024. Damit ging die Zahl der Baugenehmigungen im Vorjahresvergleich nach zwei Monaten des Anstiegs wieder zurück. Im Zeitraum von Januar bis Februar 2025 wurden 35 900 Wohnungen genehmigt. Das waren 2,1% mehr als im Vorjahreszeitraum.

Kommentar: Die Erholung ist wackelig. Der Bedarf für Wohnraum bleibt sehr hoch und mag stabilisieren.

Handelsgeschichte zwischen USA und Deutschland seit 1950 (Statistisches Bundesamt)

Die von den USA angedrohten Zölle auf Waren aus der EU entspringen aus der kritischen Haltung der US-Regierung gegenüber Europas Exportüberschuss. Tatsächlich exportiert Deutschland als größte Volkswirtschaft der EU bereits seit 33 Jahren mehr Waren in die USA, als von dort importiert werden. Den letzten Importüberschuss gab es im Jahr 1991. Von 1950 bis einschließlich 1967 hatten wir mit den USA jedes Jahr ein Handelsdefizit. Im Jahr 1968 gab es zum 1. Mal einen deutschen Exportüberschuss (+1,0 Mrd. EUR) im Handel mit den USA, die erstmals nur noch auf Rang 2 der wichtigsten Lieferländer Deutschlands lagen. Seitdem erreichten die USA nie wieder Rang 1, fielen aber auch nie tiefer als Rang 6. Von 1972 bis zum Jahr 2024 lag der Anteil der Importe aus den USA an den Gesamtimporten stets unter 10 %



und schwankte zwischen 5,4 % und 8,8 %. Der Anteil der Exporte in die USA an den Gesamtexporten im Zeitintervall 1968 bis 2024 schwankte zwischen 5,6 % und 10,9 %. Im Jahr 2024 waren die USA nicht nur wie bereits seit 2015 das bedeutendste Abnehmerland deutscher Exporte, sondern nach 9 Jahren erstmals wieder der wichtigste Handelspartner (Importe + Exporte). Damit lösten die USA China ab, die von 2016 bis 2023 auf Rang 1 gelegen hatte

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: EZB senkt erwartungsgemäß um 0,25%

Die EZB senkte erwartungsgemäß die Leitzinsen um 0,25%. Der Anlagezins liegt jetzt bei 2,25% und der Refinanzierungssatz bei 2,40%.

Schweiz: Höchster Handelsbilanzüberschuss seit Oktober 2024

Die Handelsbilanz wies per Berichtsmonat März einen Überschuss in Höhe von 5,35 Mrd. CHF nach zuvor 4,74 Mrd. CHF (revidiert von 4,80 Mrd. CHF) aus.

USA: Stimmung in Philadelphia bricht ein, schwache Neubaubeginne

Der Philadelphia Fed Business Index brach per Berichtsmonat April von zuvor +12,5 Punkten auf -26,4 Zähler ein (Prognose +2,0). Es ist der schwächste Indexstand seit April 2023.

Die Neubaubeginne lagen per März in der auf das Jahr hochgerechneten Fassung (annualisiert) bei 1,324 Millionen (Prognose 1,420 Mio.) nach zuvor 1,494 Millionen (revidiert von 1,501 Mio.). Es ist der geringste Wert seit März 2024.

Die Zahl der Baugenehmigungen stellte sich per März in der annualisierten Darstellung auf 1,482 Millionen (Prognose 1,446 Mio.) nach zuvor 1,459 Millionen.

Der vom Conference Board ermittelte Index der Frühindikatoren sank per Berichtsmonat März im Monatsvergleich um 0,7% (Prognose -0,5%) nach zuvor -0,2% (revidiert von -0,3%).

Die Zahl der Arbeitslosenerrstanträge lag per 7. April bei 215.000 (Prognose 225.000) nach zuvor 224.000.

Russland: Devisenreserven leicht rückläufig vom Allzeithoch

Die Devisenreserven verzeichneten per 7. April 2025 einen Rückgang vom zuvor erreichten Allzeithoch bei 658,0 Mrd. USD auf 655,8 Mrd. USD.

Japan: Verbraucherpreisanstieg leicht auf 3,6% gesunken

Die Verbraucherpreise verzeichneten per März einen Anstieg im Jahresvergleich um 3,6% nach zuvor 3,7%. Die Kernrate stieg um 3,2% (Prognose 3,2%) nach zuvor 3,0%.

China: Loan Prime Rates unverändert

Loan Prime Rates	April 2025	März 2025
1 Jahr	3,10%	3,10%
5 Jahre	3,60%	3,60%

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei **1,1240 – 1.1270** negiert das Szenario. Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Niederlande:</u> Index des Verbraucher- vertrauens	April	-34	-.-	06:30	Keine Prognose verfügbar.	Gering
EUR	<u>Belgien:</u> Index des Verbraucher- vertrauens	April	-10	-.-	12.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
EUR	Index des Verbraucher- vertrauens, Erstschätzung	April	-14,5	-15,6	16.00	Rückgang erwartet.	Mittel
USD	Richmond Fed Composite Index	April	-4	.,.	16.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an